

Moskaus unselige Sprachregelungen

Wenn einem Propagandisten nichts mehr einfällt, greift er zum Knüppel des 'Genozids', des Völkermordes. So auch jener Kreml-Bürokrat, der den NATO-Angriffen gegen militärische Stellungen der Serben eben dieses Etikett aufklebte. Die bosnischen Serben, so die Auslassung der russischen Regierung, 'werden praktisch mit Völkermord bedroht'. Wenn diese Lesart nicht so lächerlich wäre, müßte sie als Infamie in die Geschichte der Greuelpropaganda eingehen.

Merkwürdigerweise haben die Russen mit keinem Wort erwähnt, was tatsächlich seit drei Jahren in Sarajewo und anderen UN-'Schutzonen' vorgeht: die systematische Ermordung von muslimischen Zivilisten durch serbische Scharfschützen und Kanoniere, von den Vertreibungen aus Zepa und Srebrenica ganz zu schweigen. Bequemerweise haben sie auch vergessen, warum die NATO in der Umgebung von Sarajewo

bombt: nämlich, um die Serben (die 'slawischen Brüder' im Vokabular der Protest-Breitseite) zu zwingen, just jene schweren Waffen abzuziehen, die sie hauptsächlich zum Zivilistenmord benutzt haben.

Sicher sind die Kroaten und Muslime keine Engel; gewiß trifft nicht jede Bombe ihr militärisches Ziel. Doch mindestens genauso gewiß ist es, daß Moskau sich selbst und der Welt keinen Dienst mit seiner verantwortungslosen Rhetorik erweist. Sie erinnert an die unseligen Sprachregelungen der roten Potentaten, und sie läßt ahnen, daß Jelzin jedes Mittel recht ist, um den Rechten daheim zu gefallen. Wenn er so weitermacht, wird er nur jene im Westen bestätigen, die bloß die Kontinuitäten zwischen den weißen, roten und weißblauroten Zaren sehen: Rußland als Dauerproblem für Europa - und nicht als Teil der Lösung.

jj